



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 14. 1670.

1670

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1670. Von Numero 14.

Aus Rom vom 20. Martij.

Die 2. Häupter der Factionen im Conclavi verharren jegliches
Dannoch auff eigenem Sinne. Der Cardinal Chigi rühmt sich
zwar das in Consideration seiner grossen Macht und Anhangs
die Wahl eines Pabsts dißmahl von ihm dependire/der Barberino aber
zeiget ihm zum offtern mit Serucioniren in Favor seiner Amulorum,
daß auch an ihm viel fast gelegen / wie er dann newlich so viel zu wege ge-
bracht/ daß bey 33. Vota auff den Cardinal Rospigliosi geziehlet / wor-
über die Chigianische Parthey hefftig erschrocken / und hat den Cardinal
Chigi dieses am meisten gekräncket/ das 3. seiner Anhänger als Bidoni/
Frantzoni und Spinola sich von ihm gewandt : solche aber nun wieder uff
seine Seite zubringen / hat er weder gute Wort noch Geschenke gespa-
ret / der Bidoni aber hat ihm zuentbieten lassen / er solte nicht gedencen/
daß er mit Kindern zuthun hette/ die man auff solche weise zu lencken pfler-
get. Dem Cardinal Bonvisio ist schlecht zu muth/ weil er siehet/ daß man
ihm zuwieder / und dergleichen dinge / umb ihn umbzustossen / proponi-
ret : So kräncket es auch des Prälaten Bonvisio seinem Nepoten sehr/
daß es so mißlungen. Inzwischen wird zwar an einem vornehmen Dre-
the allhier vor gewiß ausgegeben / und versichert / daß der Bonelli den
Preis davon fragen werde / von den wenigsten aber angenommen/ in an-
sehung dessen / daß die Propheceyung auff gar schlechten Meriten dieses
Subjecti gegründet / wohl aber möchten solches allein grosse Anschläge
und Hoffnungen des Cardinals Imperiali seyn. Sonst wird auch viel
von Odeselsi geredet / und daß schon beschlossen / ihn nechsten Diens-
tag auff den Päpstlichen Thron zu erheben : Und ob gleich solcher Ruff
von seinen raren Meriten zimlich secoundiren wird / so daß es gern für
wähg

Wahr angenommen werden wollen? So schreibe doch die Verständige solches ungestümme ausgeben nicht/als die wol wissen/das eine einiar Stunde alles zu verderben vermag/und verwißert es über das annoch ist die Uneinigheit / und das öfftere spediren der Expressen an die gefrönten Häupter/ wie auch das die Cardinäle/ so heraus gangen/ eher nicht wieder hinein wollen/ bis ein Pabst erwehlet/ weilt sie allein den Exrimont beyzuwohnen vorhabens. Im übrigen kommen auch unterschiedene Propheceyungen und Vaticinia herfür/ massen dan dieser Tage ein Mägdlein von 15. Jahren nach dem St. Officio de propaganda fide gebracht worden/ von welcher gesagt wird/ das sie öffters in Entzückung dahin falle/ und viel Wunder thue/ auch auff das Fest der Verkündigung Mariæ / als auff den 25. dieses dem Cardinal Barbarino das Pabsthumb propheceyet. Dieses und anders wird in gedachtem St. Officio mit fleiß examiniret werden/ und mit nechstem vielleicht ein mehrers darinn zuvernehmen seyn.

Warschau vom 25. Martij.

In dehme man die Commissarijen zu der Cosackischen Commission/ so zu Ostroek gehalten werden sol/ erwehlet wollen / hat es allhie einen gewaltlichen Tumult in der Landbothen Stube abgeben / weil unter andern auch der Herr Olizar zu derselbigen Commission destiniert gewesen/ das dann die Masuren keinesweges eingehen wollen/ schreyend/ das derjenige/ so den Reichstag Coronationis unndötzig zerrissen / nicht würdig/ eine freye Stimme unter ihnen zu haben / zugeschweigen / das ihm die Republica so wichtige Commission auftragen solte/ sie würden doch/ wie der Reichstag zu keinem würcklichen Zweck kommen. Welches Geschrey eine gute weile gedawret / bis es endlich durch Interposition der Kläger beygelegt worden. Wie nun der Olizar mit Gewalt eine freye Stimme nehmen wollen/ haben ihn die Masuren dergestalt übergeschreyen/ das er nicht reden können. Seine Collegen und andere Landbothen aus den Neussischen Woywodschafften haben ihn hingegen auffhelfen wollen/ und zwar mit solcher Contention/ das auch der Herr Piaczynsky Starosta von Brazlaw zum Säbel gegriffen / wie nun solches der Landbothen Marschall gesehen/ hat er die Session auffgehoben.

Am
Som

Eennabend hat man mit Handlung wegen der Vacantien und Reich-
sachen mit den Exulanten zugebracht / da dann die aus der Cron Pohlen
öffentlich zu frieden gewesen / die Littawer aber haben noch etwas mehrers
verhandelt / ob ihnen schon zwei Starosteyen würcklich in Possession ge-
geben worden. Zu der Münze sollen ehstens einige Deputirte benennet
werden.

Danzig vom 4. April.

Aus Pohlen wil von vielen unruhigen Gemüthern verlauten / und
daß man desfalls einen schlechten Ausgang des Reichstages besorget: So
hatten sich auch die Tractaten mit Moskow abermahl zer schlagen / des-
wegen man delibereet / ob man solche Tractaten nochmahl reassumiren
solte oder nicht. Der Herr General Korizky hätte nach dem Herrn Feld-
herrn Sobcezkly abgeschickt werden sollen / denselben nach aller Mögliche-
keit dahin zu disponiren / daß er auß den jetzigen Reichstag kommen müg-
te. Der Littawische Feldherr Saphia wahre wegen hohen Alters mit-
tode abgegangen. Die Cosacken hatten sich des Moskowitischen und Tür-
ckischen Jochs sehr überdrüssig erzeiget / und dargegen zu verstehen geben /
was gestalt sie herzlich geneigt wehren / dem Könige und der Cron Poh-
len sich wieder zu submittiren / denen dann auch Ihre Königl. Maj. alle
Satisfaction zugeben und zu leisten versprochen.

Rheinstrom vom 28. Martij.

Allhie hat man / daß die Französische Vortrouppen schon im an-
march begriffen / welches auffm Lande unweit Mecheln und Gent groß
Macht causiret. Am Brüsselischen Hoff waren desfalls geheime Con-
silia gehalten / und ein Expreß mit newer Ordre an den im Haag residi-
renden Spanischen Ambassadeur Monsieur de Samarra eplichst abge-
fertiget worden. In den Französischen Städten als Ham / St. Quen-
tin / Landreichies / Quesnoy / Avenes / Philippeville / Aeth (allda man
an der Citadella noch stark gearbeitet) Vincels / Charle-Roy / Bethune /
Eisle und mehr ander Orthen / woselbst der Königliche Durchzug gesche-
hen sollen / war man / eine grosse Quantität allerhand Provision herbey-
zuschaffen / und so wohl in- als außserhalb solchen Städten viel Barquen
oder Hüften zu Logirung der grossen Suite / uffzurichten / eysserig bemü-
het.

Francs

Frankfurt dom 8. April.

Alhie wil verlauten/ daß unweit Phillipsburg viel Materialien zusammen gebracht werden/ umb unweit von dannen eine Brücke über den Rhein zubawen / welches auff den fall es continuiren solte / diese Stadt wegen Vorbeygehung der Commerzien grossen Schaden bringend außse.
Londen vom 11. Dito.

Nachdem die Proviant Schiffe vor den Herrn Admiral Allen von Düyns aus und nach der Strassen zugegangen / hat man alhie von Langer die nachricht gehabt / daß die untrige / so man ohnlängst zu Salern Haufft genommen / uff des Prinzen Tassiletta Ordre wieder frey gelassen / und nach besagter Stadt Langer / allwo das Casteel durch den Lord Midelton nunmehr in völlige Defension gebracht / Convoyret worden. Hochgedachter Prinz di Tassiletta sol bey dem Königlichen Ambassadeur / dem Lord Howart / haben entschuldigen lassen / daß es sich so lang verzogen / ehe er die Handlung mit ihm anfangen können / weiln er genöthiget gewesen / diejenige / so sich ihm widersetzet / zuvor zum Gehorsam zubringen / und also freyere Hand zu haben / also daß man nicht zweiffelt es werden die Tractaten nunmehr fürderlichst angefangen / und zum guten ende beschleuniget werden. Hiesiges Parlament ist biß dato noch nicht von einander gangen / weil der Punct wegen Verhinderung der Zusammenkunft der Non-Conformisten noch nicht gänzlich hat können abgehan werden.

Haag vom 14. Dito.

Alhie wil zwar über Mastricht verlauten / daß der König in Frankreich den Prinzen de Conde beordert habe / mit einem considerablen Copo nacher Charles Roy zu marchiren / und allda seine ankunft zu erwarten: weil man aber hievon über Paris keine nachricht hat: Als wird selbtes biß dato nicht angenommen / umb desto mehr / weil besagte Zeitung ihm munde führet / daß höchstgedachter König mit einer grössern Macht als man jemals vor dem aus gesprengt / nach den Niederlanden kommen werde. Inzwischen wil aus Schweden verlauten / daß die Königl. Regierung allda die Ratification der Triplen Allianz abschreiben / und ins reine bringen lassen / also daß man derselben ehister Tagen alhie gewärtig ist. Des Herrn Prinz Mauritz anherokunft wird noch diese Woche vermuthet.
ENDE.